

geben weder Ort noch Jahr des Erscheinens an, bringen aber zugleich den Schmachspruch und den Rehrab, so daß man sich hieraus das Jahr des ersten Erscheinens vermuthen läßt. Im Rehrab-nämlich heißt es, er richte sich gegen das Spott-Gedicht (den Schmachspruch), welches von dem „neulid⁵⁸ im vergangenen Sommer“ beim Straßburger Schießen⁵⁹ stattgehabten Besuche ausgestreuet. Demgemäß ist, da das Schießen 1576 stattfand, die Entstehungszeit des Gedichtes in den Herbst 1576 oder in das Jahr 1577 zu verlegen, je nachdem man „verschieneu“ als „vorjährig“ oder als „verflossen“ auffaßt. Das Erscheinen des glückhaften Schiffes dürfte indessen mit Bestimmtheit erst in das Jahr 1577 zu setzen sein, da der Abfassung des Gedichtes die Abfassung des Georg Keller'schen Berichts über die Reise und die Abfassung der Argo Tigurna des Rodolphus Gualtheri, welche beide als Quellen benutzt sind, vorausgegangen sein müssen und da auch zwischen der Zeit, in welcher der Schmachspruch in die Hände Fischarts gelangt sein mag, und in welcher die Fischart'sche Dichtung erschienen ist, noch ein längerer Zeitraum für die Abfassung des Rehrabs und die Drucklegung liegen muß. Auch Draudius in seiner biblioth. libror. german. class. (1611) erwähnt, daß das Werk erst 1577 gedruckt worden sei. Die herrschende Meinung setzt das Gedicht in das Jahr 1576.*)

Bereits im Sommer 1456 hatte, wie auch Fischart wiederholt andeutet, eine Gesellschaft junger Züricher es mit Erfolg unternommen, einen Hirsebren in einem Tage noch warm von Zürich nach Straßburg zu bringen. Dieses kühnen Unternehmens erinnerte man sich in Zürich, als Straßburgs Rath unter dem 18. Februar 1576 an die befreundeten Städte, darunter auch Zürich, ein Ausschreiben ergehen ließ, in welchem er sie zum Besuche des von der Stadt veranstalteten Büchsen- und Armbrustschießens einlud. Die Züricher dankten unter dem 24. März den Straßburgern für die Einladung und entsandten zunächst zum Armbrustschießen eine Abtheilung von 11 (nach andern 14)

*) So auch Bächtold in seiner Abhandlung „Das glückhafte Schiff von Zürich“ (Mittheil. der antiqu. Gesellschaft in Zürich XX, Abth. II, Heft 2).